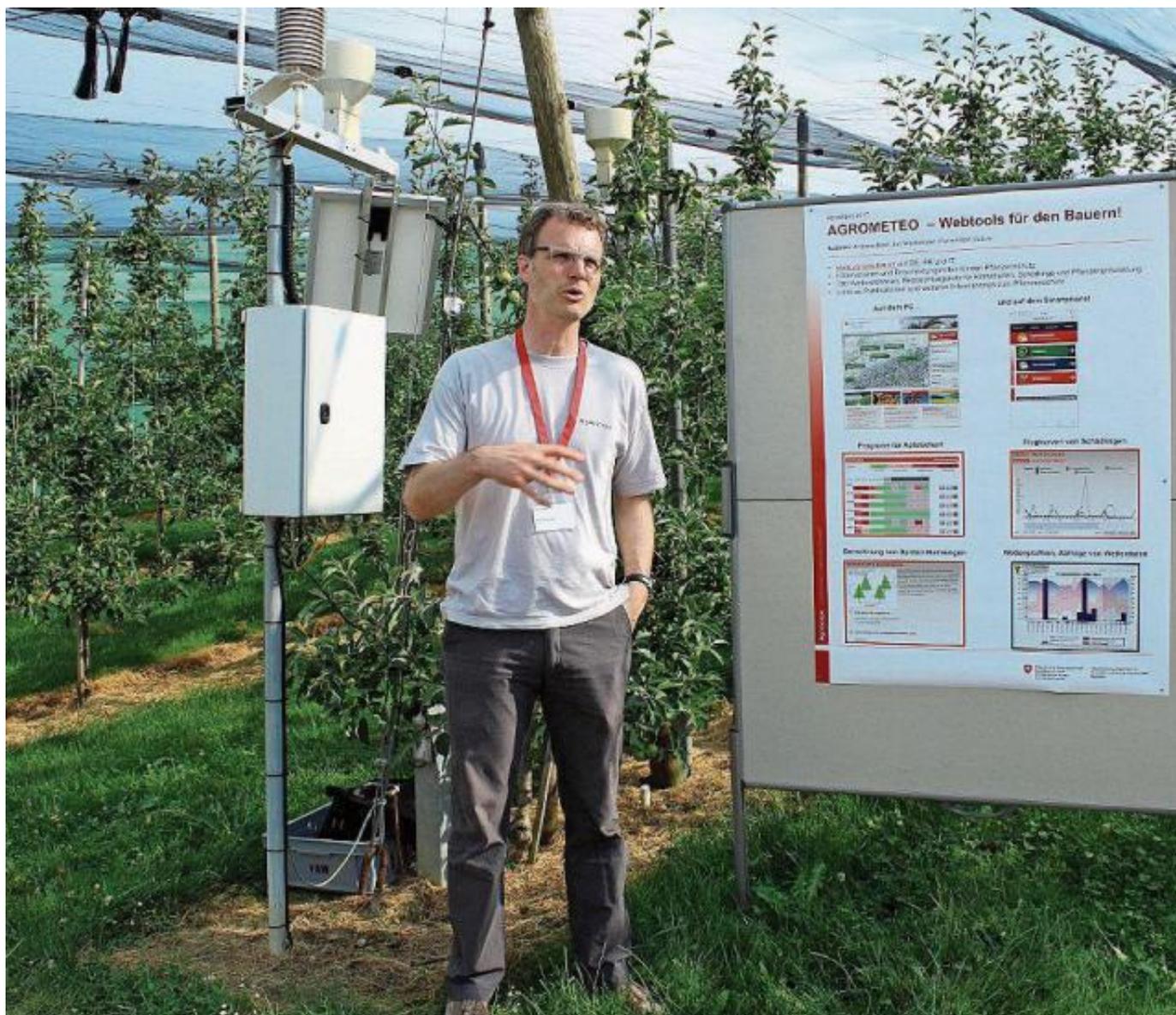


TAGBLATT

23. Juni 2017, 06:47 Uhr

Obstbauern auf der Durchfahrt



Andreas Naef von Agroscope stellt Messstationen und die Nutzung von Agrometeo vor. (Bild: Bild: Trudi Krieg)

Betriebsbesichtigungen gaben an der 4. Strohballenarena Einblick in Forschungsarbeit und Praxis des Obstbaus. Auch Pflanzenschutz war ein Thema.

Gut hundert Teilnehmer besuchten die internationale Strohballenarena zum Thema Entwicklungen im Obstbau. Vertreter aus Verbänden, Produktion, Verarbeitung, Forschung und Handel nahmen rege an der Diskussion und Fragerunde teil. Urs Müller, Leiter Obst, Gemüse und Beeren am BBZ Arenenberg, Manfred Büchele vom Kompetenzzentrum Obstbau-Bodensee, Jörg Streckeisen vom Thurgauer Obstverband und Benno Neff von Tobi Seeobst AG stellten sich der Diskussion. Aktuelle Medienberichte

über durch Pflanzenschutzmittel verseuchte Gewässer gaben dem Thema eine ungeplante Brisanz. Es gelte, die Tatsachen offen auf den Tisch zu legen. Zu schauen, wo Verbesserungsmöglichkeiten seien. Konkret fehlte ein Votum eines Konsumenten. Benno Neff von der Tobi Seeobst AG sagte aus Erfahrung: «Der Konsument will in der Regel schöne, knackige und lange haltbare Äpfel. Solche kann man nicht ohne Einsatz von Hilfsmitteln produzieren.»

Wie gezielt Mittel eingesetzt werden, wurde an vorausgehenden Betriebsrundgängen in Güttingen und Sommeri aufgezeigt: «Der optimale Standort einer Kultur und die Wahl robuster Sorten mit geeigneter Unterlage sind der beste Pflanzenschutz», sagte Urs Müller. Andreas Naef von Agroscope zeigte in der Versuchsanlage die Kleinwetterstationen. Er wies auch auf die Nutzung von Agrometeo hin, welche Webtools anbietet mit einem Beobachtungsnetz für Krankheiten, Schädlinge und Pflanzenentwicklungen. Betriebsleiter Patrick Stadler zeigte eine neuartige, konische Baumspritze für Anlagen. Die Düsen können so eingestellt werden, dass der Sprühnebel nicht unnötig weit stiebt. Zum Reinigen der Spritze steht diese auf einer Auffangwanne. Das Abwasser wird in einen Behälter geleitet, von welchem wie bei der Salzgewinnung aus Meerwasser der Satz durch Verdunsten ausgeschieden und der Entsorgung zugeführt werden kann. Das sei Zukunft, besonders auch, weil Betriebe oft nicht mehr über eine Güllengrube verfügen und somit das Reinigungswasser direkt in die Kanalisation fliesse: «Auch wenn man etwas immer so gemacht hat, ist es wichtig, Abläufe zu überdenken und Verbesserungsmöglichkeiten zu suchen.»

In zehn Jahren ist vielleicht Ökobilanz das grosse Thema

Im Bereich der Unkrautbekämpfung zeigten die Versuche mit mechanischen Hilfsmitteln wie Fräsen, dem Bioliner oder gar mit Wasserdruck, dass der Einsatz von Herbiziden vermeidbar wäre. Ob dann die Ökobilanz noch stimme, sei eine andere Frage. Jetzt sprechen alle von den Pflanzenschutzmitteln. In zehn Jahren sei vielleicht die Ökobilanz das grosse Thema. Um Krankheiten wie Mehltau oder Schorf zu bekämpfen oder zu vermeiden, seien Fungizide noch unentbehrlich. Insektizide habe man seit dem Einsetzen der Verwirrmethode stark reduzieren können.

TRUDI KRIEG

THURGAU@THURGAUERZEITUNG.CH»

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/thurgau/kanton/obstbauern-auf-der-durchfahrt;art123841,5017677>

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG
ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,
WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTE SPEICHERUNG ZU
GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE
AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST
NICHT GESTATTET.